Indianerspiele.

Von **Julius Kreis**.

In der Zeitung steht: Der Zirkus bringt neben anderem farbigen Volk auch eine Gruppe von Irokesen unter ihrem Häuptling „Der weiße Adler“. – Das lesen und gleich wieder die Luft der Bubenjahre schnuppern war eins. – [...] Der große Bruder vom Fritzl, jener bewunderungswürdige Zeitgenosse von der sechsten Klasse, zu dem die Lehrer schon „Sie“ sagen mußten, hatte nach glaubwürdiger Aussage Karl May und den Häuptling Winnetou persönlich in der Sendlinger Straße getroffen und gesprochen. Er besaß einen ihm vom roten Gentleman eigenhändig gewidmeten Tomahawk, hatte zwar im Griechischen die Note 4, wußte dafür aber die genaue Aussprache des Indianerwortes „Hugh“

[...]

Und doch lag im Indianerspiel die ganze schöne Romantik gesunder phantasievoller Bubenjahre und heute noch, wenn ich so einen alten Karl-May-Schmöker in die Hand kriege (Gott soll mich behüten, ihn heute nochmal zu lesen!), so kommt’s einen an, ihn dankbar zu streicheln. Ein Stück Bubenwelt und Bubenseligkeit ist an ihm und die „schlimmen Folgen“ sind nur halb so schlimm.

[...]

Aus: Sächsische Volkszeitung, Dresden. 26. Jahrgang, Nr. 199, 28.08.1927, Beilage „Unterhaltung und Wissen“, Seite 1+2.